

# Geimpfte loben die Arbeit im Peiner Impfzentrum

Klaus Schüssler (82) freut sich über gute Organisation und Hilfe durch den Hohenhamelner Verein „Hand in Hand“

VON CHRISTIAN MEYER

**KREIS PEINE.** „Es hätte nur noch gefehlt, dass mir jemand ein Glas Sekt gebracht hätte“: Auch ein paar Tage nach seiner ersten Corona-Impfung ist Klaus Schüssler aus Soßmar noch ganz begeistert über Ablauf und Organisation im Peiner Impfzentrum und die Freundlichkeit des Personals. Nach der umfangreichen bundesweiten Impf-Meckerei findet der 82-Jährige, wenn es Lob zu verteilen gibt, dann muss eben auch das mal laut getan werden. „In einer halben Stunde habe ich den Glauben in die Hilfsbereitschaft und Fürsorge der Menschen wiedergefunden“, schwärmt der Senior.

## ➔ Hohenhamelner Verein ruft alle über 80-jährigen Mitglieder an

Der Empfang des Sicherheitsdienstes, der geordnete Ablauf, die freundliche Betreuung, die durchdachte Organisation: Klaus Schüssler war einfach nur aus dem Häuschen. „Vorne rein, hinten geimpft raus: Das war so irre, so positiv. Alle, die an der Arbeit des Impfzentrums beteiligt sind, richten das wieder gerade, was durch zu wenig bestellten Impfstoff angerichtet wurde“, sagt der 82-Jährige. Die Impfung habe er erst kaum gemerkt und dann auch gut vertragen.

Gut betreut wurde Schüssler allerdings nicht erst im Impfzentrum an der Wolterfer Straße in Peine. Der 82-Jährige und seine Frau Brigitte Plewka-Schüssler sind Mitglied im Hohenhamelner Verein „Hand in Hand“. Bei der Generationenhilfe klingelt in der Corona-Krise das Telefon deutlich häufiger als sonst, die Senioren haben mehr Beratungsbedarf, stellt Vorstandsmitglied Gisela Grote fest. Für den Hilfsverein stand daher fest: Er will seine fast 500 Mitglieder beim Thema Impfung bestmöglich unterstützen. „Deshalb haben wir zunächst alle 137 Mitglieder angerufen, die älter als 80 Jahre alt sind und erfragt, ob sie Hilfe benötigen“, schildert Grote.

Die Resonanz sei groß gewesen. „Viele waren schon



Für Klaus Schüssler (links) ging es von Soßmar aus mit dem Fahrdienst der Generationenhilfe „Hand in Hand“ zum Impftermin nach Peine. Helfer Henry Ohlendorf fuhr ihn und half beim Einsteigen.

FOTOS (2): RALF BÜCHLER

## Impfzentrum: Noch mehr Lob von PAZ-Lesern

Rund 13 400 Impfdosen wurden im Landkreis Peine verabreicht, zuletzt konnte der Landkreis das Tempo anziehen. Im März zählte er bis vergangene Woche 5288 gespritzte Dosen im Impfzentrum. Die Arbeit und den Ablauf dort

lobt nicht nur Klaus Schüssler (82) aus Soßmar. Auch diese Leser schrieben der PAZ:

**Dierk und Dorli Lüddecke aus Peine:** „Wir möchten uns herzlich bedanken, sehr professionell und freundlich wurden wir in ganz kurzer Zeit ver-

sorgt. Wir können uns glücklich schätzen, solch ein gut organisiertes Impfzentrum in unserer Stadt zu haben.“

**Ina Leue aus Peine:** „Ich traf auf freundliche, hilfsbereite Mitarbeiter – und der Ablauf war perfekt organisiert.“

verzweifelt, weil sie keinen Termin über das Telefon bekommen konnten. Im Internet sind viele in dieser Altersklasse schließlich nicht unterwegs“, berichtet Grote. Also buchte der Verein für seine Mitglieder Termine oder beriet bei Fragen rundum die Formu-

### „Dahinter steckt beinharte Detailarbeit und Organisation

Klaus Schüssler lobt die Arbeit von „Hand in Hand“

laren, die die Senioren ausgefüllt zum Impftermin mitbringen sollen. Mehr noch: Ehrenamtliche bieten Fahrdienste für „Hand in Hand“-Mitglieder zum Impfzentrum nach Peine an.

Davon machte auch Klaus Schüssler aus Soßmar Ge-

brauch. „Wir haben 24 Fahrer, die begleiten können. Da kommt fast immer jemand aus dem gleichen Ort oder Nachbarort“, sagt Vorstandsmitglied Gisela Grote stolz.

Henry Ohlendorf (77) aus Soßmar ist einer von dieser quirligen Ehrenamtlichen. Er fuhr Klaus Schüssler nach Peine. „Der Verein ist eine gute Sache. Vielleicht werde ich später auch Hilfe in Anspruch nehmen müssen, da möchte ich mich gerne vorher selbst engagieren. Ich bin ein Typ, der damit auch gerne der jungen Bevölkerung ein Vorbild sein möchte“, sagt Ohlendorf, der für seine ehrenamtliche Arbeit bekannt ist. Damit Kinder Fußball-Spaß erleben, leitete der Senior zum Beispiel Staffeln oder Hallenspieltage im Jugendausschuss des Fußball-Kreisverbands, im TSV Clauen/Soßmar wurde er für

seinen Einsatz sogar zum Ehrenmitglied ernannt. Als Ohlendorf nun den 82-jährigen Klaus Schüssler vom Peiner Impfzentrum zurück nach Soßmar fuhr, war sein Fahrgast mindestens genauso glücklich wie ein Bubi-Fußballer, der gerade sein erstes Tor geschossen hat. Klaus Schüssler freute sich auch über die tolle Vorarbeit, die der Hilfsverein „Hand in Hand“ geleistet hat. „Dahinter steckt beinharte Detailarbeit und Organisation“, lobt er.

Vorstandsmitglied Gisela Grote hört das Lob gerne. In der Corona-Krise hätten viele noch mehr zu schätzen gelernt, wie wichtig so ein Verein ist. „Wir haben zum Beispiel auch eine Liste mit Personen erstellt, von denen wir wissen, dass sie alleine leben. Dort rufen wir auch zum Klönen an, um in dieser Zeit Mut zu machen“, sagt Grote.

## KOMMENTAR

VON CHRISTIAN MEYER



## Hilfe für Senioren – unbezahlbar gut!

☛ Auch beim 25. Anruf ging keiner ran. Der Start der Impffhotline für über 80-Jährige vor ein paar Wochen hat viele Peiner Senioren frustriert und erschüttert. Ein Planungsdeaster! Wer kein Internet, kein Smartphone und keine Kinder hat, die ihm helfen, der ist plötzlich abgehängt, wählt sich die Finger wund, während andere sich per Maus-Klick schon auf die Warteliste gesetzt haben. Wie ungerecht! Wer noch keinen Bluthochdruck hat, kriegt ihn beim Versuch, einen Impftermin zu ergattern. Gut, dass es Vereine wie die Hohenhamelner Generationenhilfe „Hand in Hand“ gibt. Die Ehrenamtlichen ahnten, welche Probleme auf ihre Mitglieder zukommen werden und riefen in Fleißarbeit zunächst alle 137 über 80-Jährigen an und boten Hilfe im Impfdschungel an. Da kümmert sich jemand! Hätte Deutschland bei der Impfstoff-Bestellung so vorausschauend gearbeitet, hätten wir vermutlich Vollgas statt Schnecken tempo bei der Corona-Impfung. In der Corona-Krise zeigt sich herrlich, was unersetzlich in unserer Gesellschaft ist: Ehrenamt, Solidarität, soziales Engagement, Hilfe! Wenn sie wollen, kriegen die Hohenhamelner „Hand-in-Hand“-Helfer übrigens eine kleine Aufwandsentschädigung von acht Euro pro Stunde. Ihre Arbeit ist trotzdem unbezahlbar – unbezahlbar gut!



Das Impfzentrum in Peine.